



po v ona

[Startseite](#)
[Wallis](#)
[Aletsch-Goms](#)
[Naters](#)
[Brig-Simplon](#)
[Visp](#)
[Saastal](#)
[Mattertal](#)
[Westlich Raron](#)
[Leuk](#)

Deutsch ▾  
 Deutsch  
 Deutsch  
 >

Ab dem neuen Jahr ist die Ambulanzbasis in Fiesch für die medizinischen Einsätze im Gemeindegebiet von Naters zuständig.  
 Quelle: pomona.media

Niemand wurde informiert

## Macht das Sinn? Fiescher Ambulanz neu zuständig für ganzes Gemeindegebiet von Naters

Ab 2023 wird in Fiesch eine neue Ambulanzbasis aufgebaut. Neben dem Standort ändert sich auch das Einsatzgebiet – mit Auswirkungen bis nach Naters. Der Entscheidung sorgt für Ratlosigkeit.

[Thomas Jossen](#)

🕒 26.09.2022, 16:43

17 Kommentare



Neu: Artikel hören



Der Oberwalliser Ambulanzzank geht in die nächste Runde. Seit Monaten laufen hinter den Kulissen des Ambulanzwesens heftige Diskussionen rund um den künftigen Ambulanzstandort im Goms. Der neuste Entscheid in diesem Zusammenhang zieht nun Kreise bis nach Naters und birgt enormen Zündstoff.

Nachdem Ende Oktober letzten Jahres die Information durchsickerte, dass der Kanton den Nachtpikettdienst der Ambulanz in Münster schliessen will, war der Aufschrei im Goms gross. Der Pikettdienst während der Nacht soll vom Standort in Bitsch oder Mörel abgedeckt werden.

Nebst den Gemeindeverantwortlichen wurde auch eine Interessengruppe gegründet. Rund 700 Leute schlossen sich der «IG Ambulanz Goms» an, mit dem Ziel, die Nachtambulanz im Goms zu sichern. Im Juni 2022 gab Staatsrat Mathias Reynard bekannt, dass der Standort im Goms aufrechterhalten werden soll. Doch statt Bitsch oder Mörel soll nun in Fiesch eine neue 24-Stunden-Ambulanzbasis in Betrieb gehen.

Der Gemeindepräsident von Goms, Gerhard Kiechler (CSPO), war mit dieser Entscheidung nicht zufrieden. Anders als Patric Zimmermann (SVPO), Gemeindepräsident Obergoms. Zimmermann sprach im Nachgang der Bekanntgabe von einem «guten politischen Kompromiss». Mit der neusten Entscheidung von Staatsrat Mathias Reynard sind beide nicht zufrieden und fühlen sich übergangen.

### **Ambulanz Fiesch neu für Naters zuständig**

Die neue Basis in Fiesch wird ab dem 1. Januar 2023 vom Ambulanzdienst zuzerzuben AG betrieben. Es handelt sich also um den gleichen Betreiber wie damals in Münster. Der zugehörige Leistungsvertrag wurde bereits unterschrieben. Zündstoff birgt jedoch das zugeteilte Einsatzgebiet.

Recherchen dieser Zeitung zeigen: Die neue Ambulanzbasis in Fiesch wird auch für die medizinischen Notfälle in Naters zuständig sein – bei Tag und Nacht. Wer also in Naters künftig Rettungskräfte anvisiert, wird von Fiesch aus bedient und nicht mehr wie bis anhin von der Ambulanzbasis in Eyholz.

Oder anders ausgedrückt: Wer auf der Natischer Seite der Rhonebrücke einen medizinischen Notfall hat, wartet 20 Minuten auf die Rettungskräfte, auf der Briger Seite der Rhonebrücke etwas mehr als zehn Minuten.

Bereits am 12. Juni 2022 erschien ein Bericht der Kantonalen Walliser Rettungsorganisation KWRO, welcher dieser Zeitung vorliegt. Dort ist bereits die Rede davon, dass auch Naters in das künftige Einsatzgebiet integriert werden soll. Die Frage bleibt: Weshalb wussten die betroffenen Gemeindeverantwortlichen davon nichts?

Diese Informationen bestätigt Stephan Zeller, stellvertretender Direktor der Kantonalen Walliser Rettungsorganisation KWRO. Zeller sagt: «Das Einsatzgebiet der Ambulanz von Münster reicht nur bis Lax. Mit der Verlegung der Ambulanzbasis von Münster nach Fiesch muss das Einsatzgebiet des Goms jedoch angepasst werden und wird künftig die Gemeinde Naters umfassen. Der neue Zuschnitt ermöglicht es, die derzeitigen Hilfsfristen im Goms zu verkürzen. Zudem sorgt er für operative Effizienz bei der Verteilung der Einsätze zwischen der Basis von Visp und der von Fiesch.» Dabei handelt es sich nicht nur um die Nachtambulanz. Zeller stellt klar, dass das Einsatzgebiet der Ambulanzen von Visp und von Fiesch am Tag und in der Nacht dasselbe sei.

Natischer Gemeindepräsidentin Charlotte Salzmänn-Briand zeigt sich kämpferisch und will gegen den Entscheid vorgehen.

Quelle: pomona.media/Alain Amherd

## In Naters weiss man davon (noch) nichts

Auf dem falschen Fuss erwischt über diesen Entscheid wird Charlotte Salzmänn-Briand und verspricht, sich dagegen zu wehren. «Als Natischer Gemeindepräsidentin kann ich nur sagen, dass ich über dieses Ansinnen bis zum heutigen Zeitpunkt keine Kenntnis hatte und völlig überrascht über diese Absichten bin. Auch im Grossen Rat wurde darüber nie informiert und debattiert. Wenn das wirklich so geplant ist, werde ich als Gemeindepräsidentin und Grossrätin mit allen Mitteln gegen dieses Vorhaben ankämpfen», sagt Salzmänn-Briand.

Mit der heutigen Lösung mit der Ambulanz aus Eyholz werde Naters mit über 10'500 Einwohnern innert sechs bis sieben Minuten erreicht. Diese Einsatzzeit würde bei einer allfälligen Lösung aus Fiesch anders aussehen. In Naters hofft man, dass das Departement Reynard offiziell informieren werde. Salzmänn-Briand zeigt sich kämpferisch und sagt: «Danach werden wir analysieren müssen, welche Möglichkeiten wir als Gemeinde haben, diese diktierte Änderung rückgängig zu machen.»

Auch die Verantwortlichen des Seniorenzentrums in Naters, als grösstes Altersheim im Kanton, wurden über die Änderung noch nicht informiert. Direktor Reinhard Venetz sagt: «Wir gehen davon aus, dass uns die KWRO bei einem Notfall die Ambulanz schickt, welche am schnellsten bei uns eintreffen wird.»

Weder Gerhard Kiechler, Gemeindepräsident Goms noch Patric Zimmermann, Gemeindepräsident von Obergoms, waren über die Pläne von Staatsrat Mathias Reynard im Bilde.

Quelle: pomona.media / Alain Amherd

## Kiechler und Zimmermann haben kein Verständnis

Kein Verständnis für diesen Schritt gibt es von Gerhard Kiechler, Gemeindepräsident Goms. Ganz grundsätzlich ist er dagegen, dass der Standort von Münster nach Fiesch verlegt wird, und prüft weiterhin, wie er gegen diesen Entscheid juristisch vorgehen könnte. Dass die Ambulanz in Fiesch nun auch für die Gemeinde Naters eingesetzt werde, dafür habe er «absolut kein Verständnis» und spricht von einem «unhaltbaren Zustand».

Kiechler sagt: «Wenn die Ambulanzen aus den Bergregionen für den Talgrund im Einsatz stehen, dann werden bei uns im Goms die Hilfsfristen noch länger.» Ihn stört aber auch die Tatsache, dass dadurch die Helikoptereinsätze zunehmen würden. «Wie will die Politik die Gesundheitskosten eindämmen, wenn statt einer Ambulanz ein Helikopter eingesetzt wird. Ein solcher Einsatz kostet mit dem Helikopter bis zu dreimal mehr», so Kiechler.

Überrascht über die Ausweitung des Einsatzgebietes zeigt sich auch Patric Zimmermann, Gemeindepräsident Obergoms. Er sagt: «Dass das Einsatzgebiet der Ambulanzbasis in Fiesch bis nach Naters ausgeweitet wird, stand bei den Diskussionen mit Staatsrat Mathias Reynard nie zur Debatte. Für mich war immer klar, dass die Gemeinde Naters von der Ambulanzbasis in Eyholz versorgt wird, was auch in Bezug auf die Einsatzzeiten absolut Sinn macht.»

### **Entscheid nicht wegen Geld**

Stephan Zeller von der KWRO erinnert an die Tatsache, dass die Basis von Visp nur über eine Nachtambulanz verfügen würde. Das heisst, dass man in Visp auf Verstärkung durch die angrenzenden Basen angewiesen sei.

Dieser Tatsache werde mit der Unterstützung durch die Basis von Gampel-Steg für den westlichen Bereich von Visp und durch die Basis von Fiesch für den östlichen Teil Rechnung getragen. «Letzteres konnte von der Ambulanzbasis in Münster aufgrund ihrer zu grossen Entfernung von der Talebene nicht gewährleistet werden», stellt Zeller klar.

Dieser Entscheid habe indes nicht einen finanziellen Hintergrund. Vielmehr gehe es um die Gewährleistung einer «operativen Effizienz» bei der Verteilung der Einsätze zwischen der Basis von Visp und jener von Fiesch.

### **Muss in Naters länger auf die Ambulanz gewartet werden?**

Zeller verspricht, dass die Hilfsfrist für die Gemeinde Naters weiterhin den Qualitätsstandard von 20 Minuten erfüllen würde. Eine Aussage, die für die Gemeindepräsidentin von Naters, Charlotte Salzmänn-Briand, nicht nachvollziehbar ist. Sie sagt: «Mit einer allfälligen Lösung aus Fiesch wird es bei idealen Witterungsbedingungen mindestens 20 Minuten dauern, bis der Notfalldienst im Talgrund der Gemeinde Naters eintrifft. Nicht zu vergessen ist das weitläufige Gebiet im Natischerberg mit Blatten, Mund und Birgisch. Um diese Gebiete zu erreichen, ist nochmals mit Interventionszeiten von mindestens 15 bis 20 Minuten zu rechnen.»

Zeller sagt: «Die Interpretation der Hilfsfrist darf nicht rein arithmetisch erfolgen. Sie muss zwingend die medizinische Situation berücksichtigen, für die die Mittel aufgeboten werden. Der einzige medizinische Notfall, bei welchem die Hilfsfrist maximal zehn Minuten betragen darf, ist der Herzstillstand, weil hier die Reanimationschancen nach zehn Minuten in 100 Prozent der Fälle quasi bei null liegen.»

Dies sei jedoch aufgrund der Weitläufigkeit des Kantons in den meisten Fällen nicht möglich. Die sogenannten Public Responder bilden in den meisten Fällen das erste Glied in der Versorgung von Herzstillständen.

Diese sind entsprechend ausgebildet, um den Erhalt der Vitalfunktionen bis zum Eintreffen der professionellen Rettungskräfte zu gewährleisten und fortgeschrittene Reanimationsmassnahmen einzuleiten. Ihre Alarmierung erfolgt über eine App, die dank Standortlokalisierung stets die nächstgelegenen Ersthelfer anbietet. In kritischen Situationen werden zudem mehrere weitere regionale Einsatzkräfte alarmiert.

Das kantonale Dispositiv verfügt über First Responder, die vor allem die Erstversorgung übernehmen können. Die KWRO hat nun Massnahmen ergriffen, um das Dispositiv der Public Responder und der First Responder zu verstärken, insbesondere im Oberwallis. Kiechler sagt dazu: «Die First Responder sind keine ausgebildeten Rettungssanitäter und ersetzen auch keinen Ambulanzdienst.»

### **Reynard nimmt Stellung und erntet Kritik**

Die politische Verantwortung für diesen Entscheid trägt SP-Staatsrat Mathias Reynard.

Er sagt: «Im Allgemeinen bleibt das Hauptkriterium für die Festlegung der Einsatzgebiete die Einsatzzeit. Die Standardzeit ist auf 20 Minuten festgelegt und ist für Naters eingehalten.»

Das Kriterium der Kosteneffizienz sei nur zweitrangig. Der Kanton werde jährlich 1,2 Millionen Franken zusätzlich für die Reorganisation der Ambulanzen im Oberwallis bezahlen. «Wir geben daher im Oberwallis mehr Geld aus, um das Rettungsdienst zu verbessern», stellt Reynard klar.

Wenn sich eine Ambulanz bereits im Einsatz befinden würde und ein dringender Bedarf bestehe, sei es «immer» möglich, andere Rettungsmittel wie Helikopter, First Responder und Public Responder einzusetzen. Diese Situation sei im ganzen Kanton gleich. So sei auch ein zusätzlicher Helikopter für das Oberwallis bewilligt worden. Diese Aussage gibt Gerhard Kiechler recht, wenn er sagt, dass der Staatsrat lieber auf teure Helikoptereinsätze als einen Ambulanzdienst setzen würde. Doch was passiert bei schlechtem Wetter? Wahrscheinlich bleibt dies nicht die einzige Frage, die Staatsrat Reynard in den nächsten Tagen beantworten muss.

Charlotte Salzmann-Briand stört sich vor allem an der Art und Weise der Kommunikation oder eben der Nichtkommunikation von Staatsrat Mathias Reynard.

Sie sagt: «Vor allem ist auch das Vorgehen fraglich. Von keiner Seite wurden wir als betroffene Gemeinde informiert, dass die Änderung dieses Regimes im Raum steht, aber der Presse liegen diese Informationen vor.»

#### Lesen Sie auch:

[Gespräch wird gesucht](#)

**IG Ambulanz Goms macht sich weiter für den Standort der Nachtambulanz in Münster stark**

#### Lesen Sie auch:

[Zukunft bleibt ungewiss](#)

**Das Gommer Ringen um die Nachtambulanz in Münster geht weiter**



+ Kommentar

**Gommer brauchen eine 24-Stunden-Sanität**

[Thomas Jossen](#)

26.09.2022, 16:37 Uhr

[17 Kommentare](#)



Ist dieser Artikel lesenswert?

Ja

Nein

**Mehr zum Thema**

Ambulanz Goms   Patric Zimmermann   Gerhard Kiechler   Charlotte Salzmann-Briand  
KWRO   Mathias Reynard

Anzeige

**Kommentare**

Schreiben Sie einen Kommentar...

Wir freuen uns auf Ihren Kommentar unter Berücksichtigung der Regeln. Alle Kommentare werden vor der Veröffentlichung überprüft.

[Kommentar abschicken](#)**Neueste** Am meisten likes**fritz amstutz** Vor 21 Stunden

Staatsrat Reynard sollte den Weg gehen,wie damals Bodemann , das Schiff einfach verlassen. Denn ein Staatsrat hat eine gewisse Verantwortung gegenüber den Verantwortlichen der Gemeindebehörde . Dieses Vorgehen istInakzeptabel gegenüber dem Oberwallis.

 48  8 [Antworten](#)

**Peter Brigger** Vor 22 Stunden

Werde die von der SP geschriebene Verfassung garantiert annehmen und das nächste mal SP wählen

 9  76 [Antworten](#)

**Peter Brigger** Vor 14 Stunden

[@Peter Brigger](#) Mitteilung an meinen vermeintlichen Namensvetter: Ich habe mich vom Gedankengut der SP noch nie inspirieren lassen. Daran dürfte sich auch in Zukunft nichts ändern. Gruss aus Grächen - Peter Brigger

 13  3 [Antworten](#)

**Rolf Lagger** Vor einem Tag

unverständlich, wie weit wir uns im Oberwallis für blöd verkaufen lassen...Wenn das nur gut geht !

 87  2 [Antworten](#)

**Roger Loretan** Vor einem Tag

Kennt der zuständige Staatsrat die Verhältnisse des Oberwallis?Ich habe da meine berechtigten Zweifel.

 256  7 [Antworten](#)

[2 Antworten einblenden](#)

**Klaus Minnig** Vor einem Tag

Was sagen dann unsere linken Oberwalliser Politiker zu diesem Vorgehen Ihres Staatsrates? Vermutlich unterstützen sie ihn noch bei diesen absurden Entscheidungen!

👍 251 🗨️ 12 [Antworten](#)

**Andrea Imoberdorf** Vor einem Tag

Als wir Gommer auf die Unterstützung vom Talgrund hofften wurden wir nicht Unterstützt, und jetzt plötzlich geht es euch nicht besser. Ich glaube bei den nächsten Wahlen werden viele Politiker bluten müssen für den Mist, den Sie produzieren.

👍 172 🗨️ 24 [Antworten](#)

**Charlotte Salzmann** Vor einem Tag

[@Andrea Imoberdorf](#) Liebe Andrea, das ist nicht ganz richtig. Auch ich habe mich in Sitten für das Goms eingesetzt. Beste Grüsse Charlotte

👍 127 🗨️ 39 [Antworten](#)

**Alfons Scheuber** Vor einem Tag

Darf ich die Ambulanz-Telefonnummer haben für Naters? Das ist für mich vielleicht einmal wichtig. Danke! Gruss Elly

👍 89 🗨️ 12 [Antworten](#)

**Roli Guntern** Vor einem Tag

Jetzt sind schon 2 Regionen..

👍 79 🗨️ 7 [Antworten](#)

**Otto Ruppen** Vor einem Tag

Was die Beamten in Sion ausbrüten, sollte der brave Bürger nicht hinterfragen. Für diese fixfertigen Nullen bezahlen die Walliser Bürger 1 Milliarde!

👍 189 🗨️ 31 [Antworten](#)

**Arthur Heinzmann** Vor einem Tag

Typische Reynard-Logik.

👍 192 🗨️ 20 [Antworten](#)

**Beat Walker** Vor einem Tag

Wie sagte es mal ein Gallier: Die spinnen die Römer!

👍 211 🗨️ 9 [Antworten](#)

**Hans Hutter** Vor einem Tag

Schwachsinn! Hat beim Gesundheitsdepartement die Diktatur Einzug gehalten? Bedenklich!

👍 270 🗨️ 21 [Antworten](#)

**Mario Schaller** Vor einem Tag

[@Hans Hutter](#) Vielleicht mal wenns wieder soweit ist abstimmen gehen.

👍 174 🗨️ 14 [Antworten](#)

## Weitere Meldungen in dieser Rubrik

Während vier Wochen

**Flammen bei Arxada während Revisionsarbeiten: Arxada sagt: «Verbrannte Stoffe sind unbedenklich»**

[Tourismuspromotion](#)

**VWP holt sich professionelle Verstärkung für  
1,5 Millionen Franken**

[Augenschein vor Ort](#)

**Der andere Blick auf Grengiols-Solar: Jetzt  
sprechen die Landwirte, die sich hintergangen  
fühlen.**



[+ Energiewende](#)

**Solaroffensive steht: Ständerat schliesst sich Nationalrat an**

[Eishockey](#)

**Sicherer Visper Sieg nach  
Startschwierigkeiten - Siders siegt in der  
Verlängerung**

[Reaktion auf Prämienschock](#)

**Mathias Reynard zum Prämienschock: «Die  
mangelnde Transparenz ist ein Problem»**

[Nach grosser Umfrage](#)

**«Zukunftswerkstatt» abgesagt – wie sehr will  
das Oberwallis wirklich mitgestalten?**

[+ Wie soll die Zukunft aussehen?](#)

**Grosse Umfrage zeigt: Ältere Oberwalliser sind skeptischer als junge gegenüber aktueller  
Entwicklung**



[Impressum](#)

[Datenschutz](#)